

Zeitschrift:	Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle
Band:	26 (1958)
Heft:	3
Rubrik:	Ins Stammbuch der Gedankenlosigkeit

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ins Stammbuch der Gedankenlosigkeit

Unter diesem Titel wollen wir von Zeit zu Zeit — sofern es der Raum erlaubt — wesentliche Aussprüche von massgebenden Persönlichkeiten drucken, die gedankenlose Polemiker gegen unsere Frage vielleicht doch hin und wieder zum Nachdenken zwingen werden. In der Januar-Nummer ist durch ein Versehen in der Druckerei der Verfasser weggeblieben. Es ist der bedeutende satirische Zeitkritiker und österreichische Dichter Karl Kraus (1899—1930).

Erich Wulffen, Staatsanwalt, Dresden:

Es handelt sich bei der Homosexualität ganz gewiss um eine natürliche Spielart der Geschlechtlichkeit, der man deshalb innerhalb gewisser Grenzen Duldung widerfahren lassen muss und darf.

Robert Gaupp, Professor, Tübingen:

Die Homosexualität ist immer angeboren, niemals erworben. Sie ist keine Krankheit, sondern eine biologische Variante; sie hat als solche das gleiche Lebensrecht wie die Heterosexualität.

Kein innerer Gewissenskampf, keine religiöse Vertiefung, weder göttliches noch menschliches Geestz, weder Moral noch Aesthetik, weder theologisches Denken noch die unverhüllte Verachtung der Anderen können den Homosexuellen von seiner gleichgeschlechtlichen Triebrichtung befreien; er bleibt homosexuell, weil er homosexuell geboren ist.

J. Bloch, Dr. med., Berlin-Charlottenburg:

Ich muss aus meinen ärztlichen Beobachtungen, die ich so genau und so objektiv wie möglich angestellt habe, den Schluss ziehen, dass bei durchaus gesunden, sich von anderen normalen Menschen nicht unterscheidenden Individuen beider Geschlechter schon in frühester Kindheit und sicherlich nicht durch irgend welche äussere Einflüsse hervorgerufen, sich die Neigung und nach der Pubertät der Geschlechtstrieb auf Personen des eigenen Geschlechts richtet und ebenso wenig zu ändern ist, wie man einem heterosexuellen Manne den Trieb zum Weibe austreiben kann.

* * *

Die Dummheit ist ein Elementarereignis, mit dem es kein Erdbeben aufnimmt. Ihre inneren Gewalten müssen sich einmal in einer Katastrophe entladen, die das Antlitz dieses Weltkörpers entstellen wird. Denn nie zuvor kann es eine Kulturperiode geben, in der die Menschen, durch Rasse und Religion getrennt, sich mit solcher einiger Begeisterung zur Dummheit bekannt hätten!

Karl Kraus.